

Grusswort zum Fest des Fastenbrechens

Liebe Brüder und Schwester,
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
Salam Alajkum (Gottes Frieden sei mit ihnen)

Allgemein gesagt, gibt es im Islam drei Arten von ‚Ibadat-Gottesdiensten: der körperliche, der materielle und der körperlich-materielle (eine Kombination dieser beiden – z. B. Pilgerfahrt-Hadsch).

Weiter hat jede dieser Arten mehr oder weniger äussere Formen. Einige wie z.B. das Gebet oder das Fasten haben sehr viele. Von daher haben wir eine ganze Islamische Wissenschaft, welche sich nur mit den Formen der ‚Ibadat-Gottesdiensten und ihrer Praxis beschäftigt.

Ohne diesen Aspekt des Themas zu unterschätzen, würde ich die grundlegenden Prinzipien auf welchen die Gottesdienste beruhen akzentuieren.

Denn, wenn man über die äussere Manifestation des Gottesdienstes spricht, ist das so, wie wenn man über die Qualität eines Autos (z. B. Mercedes) aufgrund seines Fahrers sprechen würde.

Das Herz ist der Ort, in welchem sich das „Drama“, genannt Glauben abspielt und gerade dort müsste man die Antworten für die wesentlichen Gründe des Bestehens des Gottesdienstes suchen.

In diesem Kontext sagt Gottes Prophet Muhammad (Gottes Frieden sei mit ihm): „Schützt euch vor der kleinen Vielgötterei!“ Als die Anwesenden ihn fragten, „Was ist die kleine Vielgötterei?“ antwortete er „Rija“, was soviel bedeutet wie: Gottesdienst, mit dem Ziel, dass uns andere sehen.

In einem anderen Hadith (Aussage oder Überlieferung des Propheten Muhammad), hat Gottes Prophet Muhammad (Gottes Frieden sei mit ihm) gesagt: „Wahrlich schaut Gott weder auf eure Körper, noch auf eure Gesichter, sondern in eure Herzen und eure Taten.“

Für einen gläubigen sind gerade diese Fragen; die Frage der Ehrlichkeit, der Unehrllichkeit und der Heuchelei, die Fragen aller Fragen.

Oder wie das der Koran, in der 61. Sure, definiert:

2. *O ihr, die ihr glaubt, warum sagt ihr, was ihr nicht tut?*

3. *Höchst hassenswert ist es vor Gott, dass ihr sagt, was ihr nicht tut.*

Geschätzte Leserinnen und Leser,

Der Monat Ramadan ist der neunte im Auswanderungskalender (Hedschra-Kalender). Er ist der wichtigste und der einzige Monat, der im Heiligen Koran namentlich erwähnt ist.

Es sind verschiedene Bedeutungen für das Wort "Ramadan" genannt worden, welche die wahre Bedeutung des Fastens in diesem Monat verdeutlichen sollen:

- Eine Bedeutung vom Ramadan ist "Verbrennen" bzw. "Schmelzen". Ein vollkommenes Fasten verbrennt die Sünden und die abscheulichen Eigenschaften des Charakters und lässt die bösen Gefühle und verdorbenen Ideen schmelzen, wie die Sonne den Schnee schmelzen lässt.

Der Prophet Muhammad (Gottes Frieden sei mit ihm) sagte dazu: "Der Ramadan verbrennt die Sünden und Fehler, wie das Feuer das Holz verbrennt".

- Eine andere Bedeutung vom Ramadan ist "strömender Regen" und "Regenguss"

Im Ramadan fallen dem Menschen Gottes Gnade, Segen und seine Gaben derart in Hülle und Fülle zu, wie der fallende Regenguss.

Der Regenguss belebt die Wiese und das Grün und reinigt den Boden von argem Schmutz, so wie der Fastenmonat die menschliche Natur von allen Unreinheiten säubert und in ihr wunderschöne Klarheit schafft.

Und schlussendlich bedeutet das Fasten Geduld. In diesem Sinne sagt Gottes Prophet Muhammad (Gottes Frieden sei mit ihm): „Die Geduld ist die Hälfte des Glaubens, und das Fasten ist die Hälfte der Geduld.“

Liebe Brüder und Schwester,
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Vor uns steht der heisse politische Herbst. Ich hoffe, dass Muslime in diesem heiligen Monat genug Geduld gesammelt haben, um alle vorstehenden Beleidigungen und Demütigungen ertragen zu können.

Aber wir werden im November weder über Minarette noch über den Islam und Muslime abstimmen. Im Gegenteil, unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger werden über sich selbst und ihr Land abstimmen.

In der Hoffnung, dass das Gute das Böse besiegen wird, nicht nur in der Schweiz, sondern auch in der ganzen Welt, im Namen der VIOZ, gratuliere ich Ihnen ganz herzlich kommenden Fest mit den besten Wünschen.

Möge Lieber Gott diesen Monat segensreich für uns alle werden lassen. Möge Allah, der Erhabene, unser Fasten annehmen. Möge Lieber Gott unsere Bittgebete erhören und uns mit den versprechenden Preisen belohnen. AMIN

S. Halilovic
Imam und Vorstandsmitglied VIOZ

Zürich, 19. September 2009